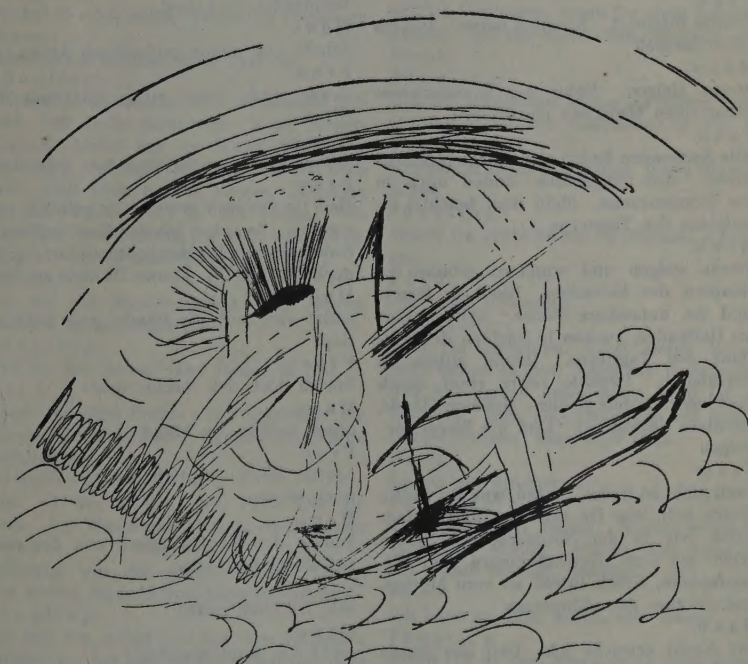
DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

ELFTER JAHRGANG / VIERTES HEFT



Reinhard Goering: Zeichnung

Gemeinschaft

Ein Spielwerk

Herwarth Walden

Mann
Frau
Mädchen
Jüngling

Frau:
Strassensonne
Mann:
Sonnenstrasse
Frau:
Strasse flimmert. Strahlen fallen. Mensch sucht Mensch
Mann:
Sterne steigen. Unter der Sonnenstrasse sucht einen Menschen ein Mensch
Frau:
Alle Suchenden finden sich in der Strassensonne. Alle Suchenden finden mich in der Strassensonne. Mein Haar leuchtet im Aufglanz des Tagsterns
Mann:
Sterne steigen und wandern gelassen zu Häupten der Menschen. Nicht zu fassen, sind sie, unfassbare Sterne. Haltlose sind die Haltenden, suchen in Nächten den Aufglanz des Tagsterns. Hände zittern in Nebelfalten. Feuchte Leere rinnt durch die Finger. Hände gefaltet. Gefaltete Hände. Gefaltete Nachtnebel. Und die Sterne sie steigen
Frau:
Such nicht zu finden. Find, was Du hältst. Nichts hält, was Du suchst. Spielen Menschen wir in der Strassensonne. Glück bricht auf vom Morgenflimmern zum Mittagsfunkeln, Glück bricht ab vom Mittagsfunkeln zum Abendflimmern
Mann:
Zur Nacht erwache ich. Und alle Sterne wandern
Frau:
Kannst Du nicht taumeln, steig zag hinauf die Himmelsleiter, Taumelnder, reisse sie an Dich die wandernden Sterne, falte die Finger hart in die Zacken. Halt was Du hältst, halt wie Du hältst. Such nicht für morgen. Morgen verblassen die Sterne
Mann:
Flamme steigt aus der Kälte des Nachtmeers. Erdfern der Strasse sengt meine Sehnsucht das Eis weich. Alles Leben zerschmilzt meinen gleitenden Händen
Frau:
Menschen sind wir. Sind wir nicht Menschen. Hier ist der Arm und die Brust und das Bein. Sieh was Du fühlst. Fühl was Du siehst. Greifen ist halten und halten ist greifen. Wie es blüht wie es spriesst wie es jubelt und zwitschert hier auf der Erde. Sind sie blind Deine Augen
Mann:
Geblendet dem Leben
Frau:
Verblendet im Leben.
Mann:
Jubeln nun meine geblendeten Augen
Frau:
Greife mich, fange mich, spiel mit dem Glück
Mann:
fällt auf das Gesicht die Arme gebreitet
Frau:
Hast Du Dir weh getan. Dir will ich nicht wehtun. So nehm ich den Kopf auf meine Knie und küss Dir den Schmerz fort. Sprich doch was fehlt Dir. Kannst Du nicht sprechen
Mann:
stützt sich auf die Hände und hebt den Kopf
Frau:
Sprich doch, ich fürchte mich
Mann:
öffnet lautlos den Mund
Frau:
Sprich doch. Sprich doch. Willst du mich strafen
Mann:
bewegt den Kopf langsam von der einen auf die andere Seite
Frau:
Wie Du Dich quälst
Mann:
senkt den Kopf ganz tief
Frau:
Und willst nicht sprechen. Und kannst nicht spielen. Fällst und fällst
Mann:
sucht sie zu umarmen und fällt.
Frau:
Falsch bist Du. Willst mich nur ängstigen. Sprichst Du nun endlich. O wie Du hart bist. O wie gemein Du bist. Nun hast Du verspielt

M a n n:
faltet liegend die Hände vor seinem Kopf
F r a u:
Mich kannst Du nicht schrecken. Ich geh in die Sonne, ich geh auf die Strasse, wo Menschen sind

J ü n g l i n g:
Mann am Boden, wo ist die Frau. Träumst Du den Rausch aus. Auf, Entmannter. Ermanne Dich, Mann
M a n n:
hebt den Kopf
J ü n g l i n g:
Blickst so erbärmlich. Suchst Du Erbarmen
M a n n:
stösst einen wimmernden Laut aus
J ü n g l i n g:
Wimmerst Du Mitleid. Ich leide nicht Mitleid. Ich leide nicht mit. Kraft meiner Jugend. Stehst mir im Wege, liegst mir im Wege. So stoss ich Dich, roll ich Dich fort. Halt Dich hübsch lautlos. Schmerz ist Schweigen. Frei ist der Raum. Wo bist Du Frau. Frau zu Dir rufe ich. Frau, Dir rufe ich. Frau. Frau
F r a u:
Bis auf die Strasse klingt Dein Jubeln. Bist Du es im engen Raum
J ü n g l i n g:
Frei ist der Raum. Der Raum ist frei.
F r a u:
Liegt auf dem Boden nicht sprachlos ein Haschender, Greifender, Suchender, fallend Gefallener
J ü n g l i n g:
Frei ist der Boden. Ich juble Dir zu, Frau. Am Wanddunkel horcht ein Stummer
F r a u:
Schweigt wer der grossen Liebe. Glänzt der Boden jugendfrisch, jugendsuchend
J ü n g l i n g:
Ich hab ihn gefegt mir mit dem rollenden Stummen. Ich hab ihn Dir gefegt mit dem stummen Rollenden
F r a u:
Bewegter, nun ist er bewegt. Dein Fuss ist stark unter schimmerndem Bein
J ü n g l i n g:
Dein Rücken ist ein rieselnder Abhang. Mein Fuss schwankt im Blick Deiner Hüfte
F r a u:
Stumme hören
J ü n g l i n g:
Stumme schweigen

M a n n an der Wand:
wimmert
F r a u:
Wie hohl es klingt. Ich fürchte mich
J ü n g l i n g:
Geb ich Dir Halt an der Wand, dass Du wimmerst. Störst Du mit Stöhnen unsrer schwellenden Leiber Tönen. Hüte Dich Leichnam
F r a u:
Er hat sich geschlagen, Du hast ihm weh getan. Hat er Dir wehgetan, armer Mann. Kannst Du nicht sagen, was Dir fehlt. Wie soll ich Dir helfen, wenn Du nicht sprechen kannst. Sei mir nicht böse, dass ich mich fürchte
J ü n g l i n g:
Bin ich gekommen, Mütter zu hören, Willst Du ihn hüten, den Leichnam, so geh ich
F r a u:
Kannst Du nicht schweigen, wenn Stumme hören
J ü n g l i n g:
Willst Du nicht hören, da Stumme schweigen
F r a u:
Hab doch Erbarmen
J ü n g l i n g:
Hast Du Erbarmen. Liegt Deine Wurzel noch immer in ihm. Gibst mir noch immer den Ast deines Arms nur. Frau Du im Sommer. Nun umschling ich den Stamm Deines Leibes. Entwurzle Dich
F r a u:
Komm auf die Strasse
J ü n g l i n g:
Mich willst Du halten. Nichts willst Du verlieren. Wähle. Wähle. Ich habe Dir den Raum bereitet, geweitet
F r a u:
Ich kann es nicht sehen, sein Hören
J ü n g l i n g:
Ruhst Du in mir, wenn er es nicht hört
F r a u:
Ich kann es nicht hören. Draussen ist Sonne. Ich fürchte mich

J ü n g l i n g dicht bei dem Mann:
Hast Dus gehört. Sie kann es nicht hören. So darfst Du nicht hören. Du darfst nicht mehr hören. Was willst Du noch hören, Unerhörter. Erbärmlich bist Du. Ich habe Erbarmen. (Er schlägt ihm beide Fäuste auf beide Ohren) Frau, höre. Höre, Frau.

Nicht mehr kann er stören. Er kann nicht mehr hören.
Mädchen:
Du bist nicht der Mann
Jüngling:
Wer bist Du
Mädchen:
Du stehst und redest
Jüngling:
Ich höre
Mädchen:
Mich schickt eine Frau von der Strasse den Mann zu hüten
Jüngling:
Hüte Dich Mädchen
Mädchen:
Viele Jungen sind auf der Strasse. Ich aber bin schneller
Jüngling:
Dass ich Dich nicht fange, hüte Dich
Mädchen:
Ich hasse die Jugend
Jüngling:
Furcht vor der Jugend
Mädchen:
Tapsig bist Du. Springindiestrasse
Jüngling:
Wirst eine schöne Frau
Mädchen:
Bin ich
Jüngling:
Bist noch so dumm
Mädchen:
Klüger als Du
Jüngling:
Der ich steh und rede
Mädchen:
Kannst Du denn mehr noch
Jüngling:
Dich fassen und werfen
Mädchen:
Hüte Dich
Jüngling:
Bist Du wildböse, nachher bist Du mir gut
Mädchen:
Hüte Dich
Jüngling:
Nachher bist Du ganz sanftstill
Mädchen:
Hüt Dich, ich schlage
Jüngling:
Ich küsse wieder
Mädchen:
stösst ihn vor die Brust
Jüngling:
Lieblich bist Du
Mädchen:
schlägt ihm ins Gesicht
Jüngling:
Nun bist Du mein
Mädchen:
Hilfe Hilfe
Jüngling:
Flatterst Du kleiner Vogel eng um den Raum
Mädchen:
flieht an die Wand:
Wer ruht hier. Du. Hilf mir. Hörst Du
Jüngling:
Er kann nicht hören
Mädchen:
Erwache. Sprich doch
Jüngling:
Er kann nicht reden
Mädchen:
kauert sich hinter den Mann
Mann:
breitet rücklings die Arme über es

Helles Lachen vieler Stimmen von der Strasse
Eine Stimme draussen:
Jüngling, Jüngling
Jüngling:
Hüte den Mann

Langes Schweigen. Sonnenstrahlen spielen auf dem Boden

Wildes jubelndes Lachen von der Strasse
Gesang von der Strasse:
Tanzen leicht wir auf der Strasse
Erde trinkt Wasser
Mann ist der Hasser
Erde trinkt Wasser
Mann saugt Blut
Spiel will die Jugend
Mann will die Tugend
Mann will besitzen
Wir sind besessen
Jugendvergessen
Erde trinkt Wasser
Tanzen wir leicht auf der Strasse

Lasst mit Besitz alte Knaben sich brüsten
Brüste sind frei für die greifende Jugend
Frauen sind stets jung
Spiel auf der Strasse
Tanz auf der Strasse
Erde trinkt Wasser

Die Jugend der Frauen
Die Frauen der Jugend

Hüte Dich Mann
Wortklauber
Ehewerber
Blutsauger
Spielverderber
Hüte Dich hüte Dich Mann

Jubelndes Lachen und Klatschen von der Strasse
Mädchen:
Ich aber (richtet sich auf) Ich aber hüte Dich, Mann
Mann:
wimmert
Mädchen:
Armer Mann Soll ich Dich aufrichten. Ich will Dich aufrichten. Darfst mir nicht wimmern. Brauchst nicht zu sprechen. Darf ich Dich aufrichten. Nick mit dem Kopf nur.
Mann:
wimmert
Mädchen:
Ich darf Dich nicht aufrichten. Willst Du trinken
Mann:
wimmert stärker
Mädchen:
Gleich komme ich wieder. Ich hole Dir Wasser von der Strasse
Ferner Gesang auf der Strasse:
Erde trinkt Wasser
Erde trinkt Wasser
Tanzen wir leicht auf der Strasse
Jüngling:
Mädchen. Wo bist Du. Komm auf die Strasse
Mann:
wimmert
Jüngling:
Liegst Du noch immer hier. Wo ist das Mädchen. Hast Du es versteckt, hast Du es verschluckt, Scheusal. Gib Antwort. Antwort gib. Oder ich schlag Dir . . . Hab Dich geschlagen. Kannst nicht hören. Aber noch siehst Du. Siehst Du die Faust. Siehst Du die Fäuste. Blickst noch trotzig. Wimmere Hund
Mädchen:
Was tust Du
Jüngling:
Du hast ihn gerettet. Dich wollt ich retten
Mädchen:
Geh, Du bist hässlich. Trink armer Mann
Jüngling:
Bist Du dumm. Stumm ist die Antwort auf taube Fragen
Mädchen:
Hört er nicht
Jüngling:
Noch kann er sehen. Wie er Dich frisst mit gierigen Augen. Lass den Leichnam. Komm auf die Strasse. Wollen wir spielen in flüchtenden Gliedern. O Du bist schön
Mädchen:
Hässlich bist Du
Jüngling:
Bleib bei dem Manne. Hilf ihm, dem Armen. Bist Du gut, hoch über der Strasse
Mädchen:
Ich gut
Jüngling:
Herrlich bist Du im Dienen zu schauen. Hilf dem Armen. Und ich, ich gehe ehrfurchtgebeugt
Mädchen:
Nun glänzen Deine Augen heller
Jüngling:
Schön bist Du
Mädchen:
Bin ich schön
Jüngling:
Er kann nicht sprechen, er kann nicht hören. Brauchst Du Hilfe, ich harre Dein auf der Strasse.
Mädchen:
Willst Du nicht trinken Dir will ich dienen armer Mann. Was darf ich Dir tun. Kannst Du nicht hören. Versuch doch. Ich bin Dir sehr gut. O, Deine schönen Augen. Nun lächelst Du heitrer. Komm, gib den Kopf mir auf den Schoss. Wie Du zitterst. Wie Du lächelst. Wer hat Dir wehgetan, armer Mann. Ich bin bei Dir. Ich bleibe bei Dir. Immer und immer. Deine Augen sind gütige Träume. Dein Mund ist Glaube. Nun hörst Du. Nun hörst Du sie, meine Liebe. Darf ich Dich küssen. So. Wie hell sie jubeln, Deine Augen. Gütig bist Du. Dass Du so schwer bist. Sonst könnt ich Dich in die Arme nehmen. Dich streicheln und wiegen. Die Jungen sind hässlich. Sie fordern und nehmen. Du aber bist lieblich. Du schweigst und gibst. Schwer bist Du. Komm richt Dich auf. Ich will Dich aufrichten. Ich kann Dich aufrichten
Mann:
sitzt
Mädchen:
Was blickst Du so traurig. Ich kann Dich

nicht halten. Nie werd ich Dich lassen. Nun musst Du schlafen. Und morgen, morgen ist alles gut. Sei nur ganz ruhig. Ich hole den Jüngling. Er muss Dich mir tragen. Denn er ist stark.

Ferner Gesang von der Strasse:

Erde trinkt Wasser
Mann saugt Blut
Spiel will die Jugend

Mann:
richtet sich auf und birgt den Becher unter seinem Gewand

Frau:
Du bist allein. Wo ist das Mädchen. So sind die Mädchen stets ohne Sorgen, stets ohne Pflichten. Sei nun vernünftig. Draussen ists lustig. Komm auf die Strasse. Sie freuen sich alle, wenn Du kommst. Bist Du mir böse. Ich kann nicht allein sein. Ich kann nicht zu zwein sein. Ich liebe die Erde. Ich liebe die Liebe. Das musst Du verstehen. Gib mir doch Antwort. Kannst Du nicht reden. Du kannst nicht reden. Noch immer nicht reden. Bist Du so schwer gefallen.

Mann:
kreuzt beide Arme über der Brust

Frau:
Was trägst Du auf dem Herzen

Mann:
wendet sich um

Frau:
Ein böses Geheimnis. Vor mir ein Geheimnis. Trägst Du ein Kind auf dem Herzen.

Mann:
will Frau abwehren, der Becher fällt klirrend zu Boden

Frau:
Das ist ein Geheimnis. Ein splitternder Becher. Ein Becher mit Wasser

Gesang von der Strasse:

Erde trinkt Wasser
Erde trinkt Wasser
Tanzt es sich leicht auf der Strasse

Mädchen:
Ich suche und suche und kann ihn nicht finden

Frau:
Ich suche und suche und kann Dich nicht finden

Mädchen:
Ich suche den Jüngling, er soll mit mir tragen. Ich bin zu schwach

Frau:
Da steht er, der Mann. Nichts kann erhalten. Nicht einen Becher Wassers

Mädchen:
Ich hole Wasser. Gewiss will er trinken

Frau:
Er will nicht trinken. Am Herzen hat er den Becher getragen

Mädchen:
Meinen Becher

Frau:
Deinen Becher. Ich gebe ihm Wasser, soviel er will

Mädchen:
Ich hab es geholt

Frau:
Holst Du Wasser. Lüge nicht. Du holst den Jüngling. Meinen Jüngling.

Mädchen:
Hol Du ihn, wenn er sich holen lässt

Frau:
Hörst Du die Schande, die es mir antut. Hörst Du es. Mann

Mädchen:
Er kann nicht hören

Frau:
Wer kann nicht hören

Mädchen:
Der Mann kann nicht hören

Frau:
Auch nicht hören. So kannst Du doch fühlen. Fühlst Du mich Mann

Mann:
steht regungslos

Frau:
Du hast mich betrogen. Hast Du die Sprache versprochen, ich gehe auf die Strasse. Draussen ists lustig. Ich liebe die Erde! Ich liebe dir Erde. Die Erde ist mein. Ich liebe die Liebe. Die Liebe ist mein

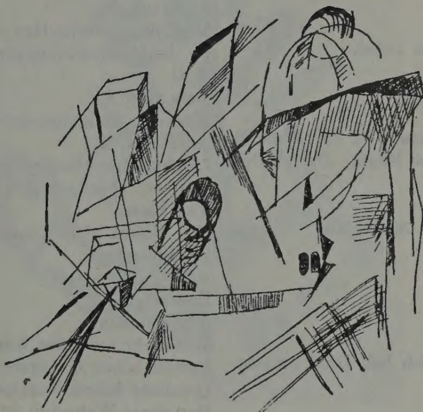
Gesang von der Strasse:

Spielen wir Fangeball
Frau ist der Fangeball
Wer ihn fängt, hält ihn nicht
Wer ihn hält, fängt ihn nicht

Spielen wir Fangeball
Frau ist der Fangeball
Wer uns fängt, hat uns nicht
Wer uns hat, hat nur sich

Mann:
bückt sich und sammelt die Scherben

Mädchen:
Ich hol einen andern. Was tust Du mit Scherben



Reinhard Goering: Zeichnung

Mann:
birgt die Scherben unter seinem Rock
Mädchen:
Du wirst Dich schneiden. Am Herzen schneiden
Mann:
drückt die Scherben gegen seine Brust
Mädchen:
Dein Herz bricht auf. Mann, was tust Du
Mann:
nähert sich dem Mädchen
Mädchen:
Komm nicht so nah. Ich fürchte mich. Du machst mich blutig. Ich hab Dich gewarnt, vor Scherben
Mann:
sucht das Mädchen zu fassen
Mädchen:
flieht vom Mann verfolgt
Mädchen:
Was willst Du mir tun. Du darfst nichts fordern. Du bist der Mann. Du machst mich blutig
Mann:
stösst einen gellenden Schrei aus
Mädchen:
Hilfe Hilfe
Jüngling:
Was geschieht
Mädchen:
Er ist von Sinnen. Ich hab Dich gesucht, so lange gesucht.
Mann:
steht und starrt auf die Beiden.
Mädchen:
Er soll nicht starren
Jüngling:
Blut über die Erde und Scherben im Herzen
Mädchen:
Er soll nicht so starren
Jüngling:
Willst Du es töten mein Mädchen. Du sollst nicht starren. Ich stech Dir die Augen aus.
Mann:
steht die Augen starr auf das Mädchen gerichtet.
Der Jüngling:
Mit diesen Fingern stech ich die Augen aus.
Mädchen:
Lass mich es tun. Denn Du tust ihm weh
Gesang von der Strasse:
Erde trinkt Wasser
Erde trinkt Wasser
Tanzen wir leicht auf der Strasse

Und wenn auch ein Fall uns weh tut
Morgen ist alles wieder gut
Ende

Zuginsfeld

Otto Nebel

Fortsetzung

Hauptmann mit Reissen reist zurück
Kommandiert als Lehrer einer Minenwerferschule
Ablösung
Maschinengewehr-Hauptmann vom Stabe
Er denkt: Maschinengewehre
M. G.
Mein Gott
Schweres Maschinengewehr
Aber l. M. G.
Leichtes Gewehrmaschinchen
Schwere Maschinengewehre überhöhen
Von hinten
Von Höhen über Köpfe in Köpfe
Überfallartig
Artig
Überraschend
Sehr einfach
Man sieht auf seine Karte
Karten haben Quadrate
Quadrate haben Nummern
Der ganze Wahnsinn ist nummeriert
Quadrate haben Punkte mit Nummern
Höhenpunkte
Tiefenpunkte
Keine Verwechslung!
Rotpunkte
Blaupunkte
Stützpunkte
M. G. Pünktchen
Gesichtspunkte oder Sommersprossen
Sehr eindeutig
Man befiehlt einfach: Schweres M. G. Schulze auf Höhenpunkt 48
Zu Befehl! Ohne Tritt marsch
Sagt Unteroffizier Schulze
Keine Verwechslung?
Punkt 48 ist in Wirklichkeit Tiefenpunkt
MELDUNG AM BATALLJOHN
Irrtum. HEHEPUNKT 84 ist TIEFENPUNKT
Schulze
UNTROFFZIEHR und GEWÄHRFÜHR



Reinhard Goering: Aquarell / Vierfarbendruck

BEFEHL vom BATAILLON
M. G. Schulze besetzt Punkt 38 südsüdwestlich vom augenblicklichen Standpunkt.
Von Schafskopf
Einen Augenblick
Es stimmt
38 ist die Höhe
Schulze macht sich seinen Standpunkt klar
MELDUNG AN BATAGLION
Klahr zu Gefecht. es klärt sich auff. m. g. schulze is eingebauht
Aber Punkt 38 wird punktiert
Punktfeuer
Vernichtungsfeuer
MELDUNG ANN BATTAJON
Punkt + 38 unter schweres merserfeier, es wird Bedeckt

BEFEHL vom BATL.
Umbauen!! M. G. Sch. besetzt Höhenpunkt 40 am Strassenkreuz Schädeldorf-Milzheim-Heimweh-Schädelstätte, 400 Meter südsüdwestl. vom jetzigen Standpunkt.
Von Schafskopf
a. B.
Hammel

Meldung an das Bataillon
Gewehrführer Schulze gefallen. Karte und Kompass verschüttet. Krause Gefreiter und Gewehrführerstellvertreter

BEFEHL vom BATL.
Ohne Karte abrücken wie befohlen
Hammel
Strassenkreuze werden unter Feuer gehalten
Denn Anmarschwege stören
Gefreiter Krause und drei Mann werden gekreuzigt
Volltreffer
BEFEHL vom BATL.
Wo bleibt Meldung?
Hammel
Unerträglich? Wieso?
Nur etwas schwer zu tragen
Daher leichte Gewehrmaschinchen
L. M. G. werden schachbrettförmig eingegebaut
(Fachausdruck)
Stellen Sie sich das vor
Man muss ein Schachbrett vor dem Schädel haben
Kariertes Hirn
In schwarzen Feldern L. M. G.
L. M. G. nisten im Zwischengelände
Liebe M. G.-Nestchen
Nest bei Nest
Max und Moritz
(Decknamen)
Max Tiefenpunkt, M. G.-Nest
In einem kühlen Grunde
Aus taktischen Gründen
Kaum einzusehen
Bei Nacht
Bei Tage maskiert
Aber Fesselballone hassen Maskeraden
Haubitzen demaskieren
Blaupunkt Max ist rot rasiert
Max ist tot
Bruder Moritz lebt noch
Nesthäkchen
Rotpunkt Moritz wird blau vergast
Moritz Tiefenpunkt stirbt
Es wird ihm zu bunt
Gelbkreuz
Alle schachmatt gesetzt
Hauptmann Schachmeister entsetzt im Rösselsprung
Gastspiel
Ein anderer Meister gesellt sich zum Schauerspiel
Auf Anforderung
Dringend erforderlich
Ein Ross kommt
Hoch zu Ross ein Bereiter
Wohl bekomms
Rittmeister Unterniederreiter
Meine Herrn, bin Kavallrist, von Infantrie keinen Dunst. Weiss nur: Fantrie schmeisst alles
Er schmeisst Kanonen Futter Fussvolk vor
Ihm ist nichts vorzuwerfen
Reibereien vermeiden
Reiterei reibt Infanteristen auf (hinten)
Sporen
Ablösung sparen
Sieh Knochenkopf
Seht Knochensplitter
Hört Splittereisen
Eiserner Rittmeister nimmmt einen Totenkopf
An die Mütze
Totenkopf Rittmeister
Damit reisst er
Giftig!
Lebende tragen Totenköpfe



Marc Chagall: Zeichnung

Tote tragen lebende Köpfe
Sieh Maden
Muss man gesehen haben
Tote markieren nur
Mützen nehmen ab
Tote Köpfe hängen an bunten Mützen
Sie brauchen keine Köpfe mehr
Mehr sage ich nicht
Ich sehe nichts mehr
Verschwommen
Meine Augen
Herz Rotpunkt weint Bruderblut.

* * *

Stab von Schafskopf
Viele Köpfe — lauter Blödsinn
Fünf Beine
Dieses Schaf ist eine Missgeburt
Bein 1, rechtes Vorderbein oder Adjutant
Sieh Oberlehrer
Bein 2, linkes Vorderbein oder Herr Verpflegungsoffizier
Sieh Unterlehrer
Bein 3, rechtes Hinterbein oder Rauhbein Zahlmeister
Sieh rechte Herzkammersergeanten
Bein 4, linkes Hinterbein oder Nachrichtenoffizier
Sieh Aktiva
Bein 5, Aufenthalt wechselnd, Herr Maschinengewehr-Oberleutnant
Sieh Aktiva, feine Familie, Ordenschieber
Wie schieben sich die Schieber vorwärts?
Zunächst schieben sie sich zurück
Volle Deckung
Dann schieben sie Schaf vor
Schaf ist das ganze Bataillon
Schaf dreht sich um Beine 1 bis 3
Beine 4 und 5 stehen fest
Beine 4 und 5 drehen sich
Beine 1 bis 3 stehen fest
Bein 3 dreht Beine 1 bis 5
Bein 3 dreht sich also auch
Das steht fest
Beine 2 bis 5 drehen Bein 1
Bein 2 dreht Beine 1, 3, 4, 5 und den Schafskopf
Alle Beine stehen auf dem Kopf
Alle Beine stellen sich Beine
Alle Beine verstellen sich
Alle Beine verdrehen den Kopf
Verdrehungen nach Bedarf
Sieh Wechselbälge
Und alle greifen durch
Also ist nichts dahinter
Tiefer Irrsin
Wo ist der Arzt?
Er isst im Stabe
Dann muss er Irrenarzt sein
Ist er kein Arzt, lässt er sich beirren
Vier Schafbeine und ein Schafskopf beirren ihn
Zahlmeister fressen abseits
Also zehn Beine und kein Kopf
Manchmal ist der Mitesser Stabsarzt
Stabsärzte können Ärzte sein
Stabsärzte dürfen keine Ärzte sein
Sieh Passiva
Aber Stabsärzte sind oft nur Sanitätsoffiziere
Wieder ein offizierliches Korps
Mit Rangstufen a u f und ab
Sanitätsoffiziere sind Vorgesetzte
Kranke zurück!
Kranke sind Untergebene
Vereinfachtes Verfahren
Kranke werden zurückgesetzt
Oder vorgeschickt
Schlesier sagen: geschbnickt
Denn Mörser amputieren mit tödlicher Sicherheit
Revierstube
Man befiehltä: Sie sind gesund
Befehl, Herr Stabbbarzt
Kranke haben einen leichten Heldentod
Sie sterben sich gesund
Militärärzte, die keine Ärzte sind, sind nur vorgesetzte Sanitätsoffiziere
Würden ersetzen Kenntnisse
Kenntnisse sind Seltenheiten
Darum gibt es so viele Offiziere
Sieh Begabung
Lauter Bekannte
Offizier ist eine faule Ausrede
Arbeiten! Arbeiten!
Militärärzte meiden die Front
Sie sind eben aktive Soldaten
Sie kennen den Rummel
Sie schieben sich nicht vor
Sie rammeln hinten
Und ziehen sich in Lazarette zurück
Studienhalber
In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiedersehn
(Lazarett kommt noch)
Bitte später rufen
Bitte zu spät schreien
Truppenärzte könneu Ärzte sein

Dann sind sie Menschen
Dann pfeifen sie auf Würden
Dann fallen sie
An der Front
Obwohl sie in Lazarette passten
Weil sie in Lazarette passten
Aber sie danken
Ich pisse auf Lazarette, ich passe, Herr Generalarzt. Bleibe bei meinen Kerlen
Obzwar schon ein Mühilitärarzt an der Front genügte
Obgleich auch an der Front Beine abgesägt werden müssen
Säge deines Nächsten Leib
Schreien gottlose Granatsplitter
Das muss man gehört haben
Zackige Rasiereisen
Muss man gehört haben
Bein 1 wird abgenommen
Ohne Narkose

Fortsetzung folgt

Fall Westheim

Ich habe es bisher unterlassen, den Freunden und Lesern des Sturm mit sogenannten Tatsachen zu kommen. Die Menschen haben nicht nur verlernt, Bilder zu sehen, sie haben auch verlernt, Worte zu lesen. Meine Polemik ist Gleichnis, also Kunst. Mich interessieren verbrauchte Kunstkritiker zum Beispiel persönlich nicht das geringste. Ich verbrauche sie im künstlerischen Spiel. Nun interessieren sich diese Kunstkritiker nicht für mich persönlich, wohl aber für meine Geschäfte. Sie können mit ihrer liberalen Gesinnung und nach ihrer Selbsteinschätzung nur im Geschäft die Initiative sehen. Es liegt mir fern, mich etwa in die Geschäftsgeheimnisse dieser Herren zu vertiefen. Ich will mich begnügen in zwei Fällen den Fall Westheim sichtbar zu machen.

Herr Westheim behauptet, „dass Feininger dem Geschäftsbetrieb des Herrn Walden entlaufen sei“. Herr Westheim unterstellt, dass Feininger wegen geschäftlicher Ausbeutung und wegen seiner Erkenntnis des höheren Wertes des Herrn Westheim den Sturm verlassen habe. Zu diesem Fall schreibt mir Feininger:

„Lieber Herr Walden

Ich erhielt Ihre gestrige Karte. Es gibt keinen Fall Feininger! Dass ich vor zweieinhalb Jahren von Ihnen fort ging, lag nur an meiner Überreiztheit, denn unsere Beziehungen zu einander waren und sind heute noch herzlich. Übrigens brauche ich nur auf meine Briefe damals zu verweisen.

Mit besten Grüssen Ihr

Lyonel Feininger

Weimar 16. Juni 1920

Herr Westheim will ferner „ganz von einem Fall Jawlensky schweigen.“ Schlimme Enthüllungen sind also zu erwarten.

Herr von Jawlensky hat folgendes zu sagen:

Herrn Herwarth Walden

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, dass mir von einem Fall Jawlensky in meinem Verhältnis zu Ihnen und zum Sturm nichts bekannt ist.

A. von Jawlensky

Berlin 9. VI. 20

Auf diese einfache Weise könnte ich alle Fälle des Herrn Westheim erledigen. Es liegt nun nicht im Wesen der Kunst, eine Lokalrubrik zur Widerlegung von Verdächtigungen und Verleumdungen einzurichten.

Ich bin es aber überdrüssig, den Sturm und mich von Konjunkturmachern fortgesetzt beschmutzen zu lassen. Ich habe bisher geschont und geschwiegen. Jetzt übergebe ich unter dem Zwang systematischer Verleumdungen das gesamte „Material“ für alle vergangenen und kommenden Fälle meinem Freund Rudolf Blümner, der es verwenden wird, wie es ihm notwendig und recht erscheint. Ich warne die Schreiber, die sich Fälle ausdenken. Ich warne die Künstler, die Fälle erdichten, um ihren Fall zu verbergen. Ich habe ihnen bisher ihr Geschäft nicht stören wollen. Aber wenn sie mir die Kunst stören, mögen sie menschlich zu Grunde gehen.

Herwarth Walden

Inhalt

Verlag Der Sturm

Berlin W 9 / Potsdamer Strasse 134 a
Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm
Erscheint am fünften jedes Monats

Jedes Heft enthält eine mehrfarbige Kunstbeilage Holzschnitte (stets vom Stock gedruckt) und Zeichnungen

Dauerbezug / Ein Jahr 24 Mark / Ein Halbjahr 15 Mark / Einzelheft 4 Mark 50 Pfennige

Monatsschrift Der Sturm / Jahrgänge 1—10

		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonder-ausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	60 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	60 Mark	—
5. Jahrgang	1914/15	45 Mark	60 Mark
6. Jahrgang	1915/16	45 Mark	60 Mark
7. Jahrgang	1916/17	45 Mark	60 Mark
8. Jahrgang	1917/18	45 Mark	60 Mark
9. Jahrgang	1918/19	45 Mark	60 Mark
10. Jahrgang	1919/20	45 Mark	

Einzelhefte, soweit vorhanden, je 4 Mark 50 Pfennige

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum
Schützengrabenverse
Gebunden 12 Mark

Franz Richard Behrens
Blutblüte / Gedichte
Geheftet 4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Hermann Essig
Der Frauenmut / Lustspiel
Ueberteufel / Tragödie
Ihr stilles Glück / Drama
Ein Taubenschlag / Lustspiel
Napoleons Aufstieg / Tragödie
Der Wetterfrosch / Erzählung
Jedes Buch 3 Mark / Gebunden 6 Mark

Kurt Heynicke
Rings fallen Sterne / Gedichte
6 Mark / Zweite Auflage

Adolf Knoblauch
Die schwarze Fahne / Eine Dichtung
3 Mark
Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte
6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Ernst Marcus
Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung
6 Mark / Zweite Auflage
Das Erkenntnisproblem
6 Mark / Zweite Auflage

Wilhelm Runge
Das Denken träumt / Gedichte
4 Mark 50 Pfennige / Gebunden 6 Mark

Paul Scheerbart
Glasarchitektur / In 111 Kapiteln
3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer
Meer / Sehnte / Mann / Dramen
4 Mark 50 Pfennige

Nacht
3 Mark

August Stramm
Du / Liebesgedichte
6 Mark / Dritte Auflage
Tropfblut / Gedichte
Gebunden 15 Mark

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte
7 Mark 50 Pfennige

Max Verworn
Keltische Kunst / Mit Abbildungen
3 Mark

Herwarth Walden
Einblick in Kunst
Zur Zeit vergriffen

Gesammelte Schriften / Band I
Kunstmaler und Kunstkritiker
4 Mark 50 Pfennige

Das Buch der Menschenliebe
6 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman
6 Mark / Gebunden 9 Mark
Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Weib / Komitragödie
6 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben
Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode
Sünde / Spiel an der Liebe
Letzte Liebe / Komitragödie
Glaube / Komitragödie
Jedes Buch 3 Mark

Kind / Tragödie
Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie
Menschen / Tragödie
Jedes Buch 4 Mark 50 Pfennige

Sturm-Bücher

August Stramm
Sancta Susanna
Die Unfruchtbaren

Aage von Kohl
Die Hängematte des Riugé

Peter Baum
Kyland

Jedes Sturmbuch 1 Mark 50 Pfennige

Musik
Herwarth Walden
Gesammelte Tonwerke
Dann / Vergeltung / Verdammnis / Werk 1^{1-3}
Dichtungen von Else Lasker-Schüler
Für Gesang und Klavier / Je 3 Mark
Bruder Liederlich / Werk 5^{1}
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Entbietung / Werk 9^{2}
Dichtung von Richard Dehmel
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Zehn Dafnislieder / Werk 11
Zu Gedichten von Arno Holz
Für Gesang und Klavier / 12 Mark
Die Judentochter / Werk 17^{1} / 4 Mark 50 Pfennige
An Schwager Kronos / Werk 17^{2}
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Schwertertanz / Werk 18
Für Klavier / 6 Mark
Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21
Für Klavier / 3 Mark
Tanz der Töne / Werk 23
Für Klavier / 3 Mark

Handdrucke
Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift Der Sturm / Originallithographie
Abzug 30 Mark

Sturm-Karten
Jede Karte 60 Pfennige
Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 3	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Fritz Baumann 1	Franz Marc 1
Vincenc Benes 1	Carl Mense 1
Umberto Boccioni 2	Jean Metzinger 1
Campendonk 2	Johannes Molzahn 2
Marc Chagall 5	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Kurt Schwitters 1
Hjertén-Grünewald 1	Gino Severini 3
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 2	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 6
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 1

Sturm-Ausstellungskataloge
Mit Abbildungen

Alexander Archipenko	Skupina
Molzahn	Gino Severini

Je 60 Pfennige
Tour Donas / Nell Walden
Franz Marc
Je 1 Mark 50 Pfennige
Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1913
Mit 50 Abildungen in Kupfertiefdruck
3 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm
Auf Japanpapier
Jeder Kunstdruck 6 Mark
Rudolf Bauer
Schwarz-Weiss-Komposition 14
Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden Die Zurückbleibenden
Campendonk: Zeichnung
Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer / Mädchen
Robert Delaunay: Der Turm
Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen
Mark Wippach II
Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft
Kandinsky: Zwei Zeichnungen
Paul Klee: Kriegerischer Stamm
Oskar Kokoschka Menschenköpfe: 1 Adolf Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus 4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert
Oskar Kokoschka: Tierbilder
Fernand Léger: Akt
Franz Marc: Katzen
Johannes Molzahn: Zeichnung
Gino Severini: Tango argentino
William Wauer: Sehnsucht / Tanz

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten
Jede Karte 60 Pfennige

I. August Stramm	XII. Gabriele Münter
II. Herwarth Walden	XIII. Rudolf Bauer
III. van Heemskerck	XIV. Nell Walden
IV. Kandinsky	XV. Mynona
V. Rudolf Blümner	XVI. Molzahn
VI. Campendonk	XVII. Kurt Heynicke
VII. Peter Baum	XVIII. William Wauer
VIII. Albert Gleizes	XIX. Lothar Schreyer
IX. Oskar Kokoschka	XX. Georg Muche
X. Alexander Archipenko	XXI. Arnold Topp
XI. Paul Klee	XXII. Kurt Schwitters

Sturm-Hochschule

Viertes Jahr
Berlin / Potsdamer Strasse 134 a
Leitung: Herwarth Walden

Unterricht in der expressionistischen Kunst
Bühne / Schauspiel / Vortragskunst / Malerei Dichtung / Musik

Lehrer der Sturmschule
Rudolf Bauer / Rudolf Blümner / Jacoba van Heemskerck / Georg Muche / Lothar Schreyer Arnold Topp / Herwarth Walden / William Wauer

Sprechstunden der Leitung: Montag, Mittwoch Freitag, Sonnabend 4—5

Leitung der Sturmschule für Holland:
Jacoba van Heemskerck / Den Haag
Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Geöffnet täglich von 10–6 Uhr / Sonntags 11–2 Uhr
Tageskarte 2 Mark
einschliesslich „Bier- und Lustbarkeitssteuer"
Monatlicher Wechsel

Siebenundachtzigste Ausstellung

Juli 1920

Nell Walden / Tour Donas

Achtundachtzigste Ausstellung

August 1920

Reinhard Goering

Thomas Ring

Walter Selle / Gedächtnisausstellung

Eröffnung Sonntag den 1. August 1920

Der Sturm

verfügt über Werke folgender Künstler (Gemälde Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko Rudolf Bauer / Willi Baumeister / Fritz Baumann Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Campendonk Carlo D. Carra / Marc Chagall / Delaunay / Sonja Delaunay-Terk / Tour Donas / Max Ernst / Emil Filla / Oskar Fischer / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck Sigrid Hjertén-Grünewald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlensky / Kandinsky Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin Fernand Léger / Franz Marc / Jean Metzinger Johannes Molzahn / Francis Picabia / Kurt Schwitters Oskar Schlemmer / Gino Severini / Fritz Stuckenberg Arnold Topp / Maria Uhden / Nell Walden / William Wauer / Marianne von Werefkin

Deutscher Expressionismus

Darmstadt 1920

Juni—September
Mathildenhöhe
Unter künstlerischer Leitung der
Darmstädter Sezession

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte Handdrucke, von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich. Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos.

Kunstbuchhandlung Der Sturm

Potsdamer Strasse 138a
Fernruf Lützow 4443
hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

Neuanzeigen Der Sturm

Soeben erschienen

Lothar Schreyer
Die neue Kunst
3 Mark

Farbige Kunstdrucke

Marc Chagall
Kutscher / Aquarell
Intérieur / Gemälde
7 Mark 50 Pfennige

Paul Klee
Spiel der Kräfte einer Landschaft
7 Mark 50 Pfennige

Marc Chagall
Frau / Aquarell
7 Mark 50 Pfennige

Kandinsky: Aquarell 6
7 Mark 50 Pfennige

August Stramm: Gesammelte Dichtungen
I. und II. Band erschienen
Jeder Band 12 Mark

Herwarth Walden: Die neue Malerei / Einführung in den Expressionismus / Mit 16 Abbildungen
6 Mark / Dritte Auflage

Expressionismus / Die Kunstwende
Herausgegeben von Herwarth Walden
Mit 140 Abbildungen und 4 Originalgraphiken
30 Mark / gebunden 50 Mark

Die Sturm-Bühne
Jahrbuch des Theaters der Expressionisten
Jede Folge 90 Pfennige
Achte Folge erschienen

Sturm-Bilderbücher
Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke
Je 7 Mark 50 Pfennige

I. Marc Chagall
II. Alexander Archipenko
III. Paul Klee
IV. Kurt Schwitters
Erscheint am 1. August

Sturmbühne / Theater der Expressionisten

Künstlerhaus / Bellevuestrasse 3
Sonnabend, den 11. September abends 8 Uhr

Die Haidebraut / Dichtung von August Stramm

Uraufführung
Karten 40, 30, 20, 10 Mark
Für die Mitglieder der Gesellschaft der Sturmfreunde zu halben Preisen

Anzeigen werden nicht aufgenommen
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Schreyer
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag
F. Harnisch / Berlin W 35
Druck: Druckerei für Bibliophilen / Berlin NO 18